

Schriftliche Abiturprüfung 2014 im dritten Prüfungsfach

Grundkurs Geschichte

Aufgabe I

Der NS-Staat und die Vernichtung der europäischen Juden

1. Arbeiten Sie Gedanken des Redners zum Völkermord an den Juden heraus.
2. Beschreiben Sie die Etappen der Judenverfolgung und erläutern Sie den ideologischen Hintergrund.
3. Erörtern Sie mit Rückgriff auf die Ausführungen des Redners die Gründe, warum die Mehrheit der Deutschen den Völkermord an den Juden geduldet und unterstützt hat. Berücksichtigen Sie hierbei auch die Reaktionen des Auslands.
4. „Viele in Deutschland und anderswo lasten heute alle Schuld den Nazis auf.“ (Zeile 75)
Erklären Sie anknüpfend an das Zitat zentrale Probleme der Vergangenheitsbewältigung und stellen Sie dabei auftretende Kontroversen und Debatten anhand eines Beispiels dar.

Gewichtung: 25% - 30% - 25% - 20%

Material:

(Eine Angleichung der Rechtschreibung an die geltenden Rechtschreibregeln wurde nicht vorgenommen.)

*Anlässlich der Veranstaltung des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar 2000 hielt der Friedensnobelpreisträger Elie Wiesel (*1928), der Auschwitz und Buchenwald überlebt hat, im Deutschen Bundestag eine Gedenkrede:*

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.

Quelle:

http://www.bundestag.de/kulturundgeschichte/geschichte/gastredner/wiesel/rede_deutsch.html
(24.09.2013)

Aufgabe II

Von der Entnazifizierung zur „Vergangenheitsbewältigung“

1. Fassen Sie die Argumentation des Redners zusammen.
2. Skizzieren Sie die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit in der BRD von 1945 bis zum Umbruch in den 60er Jahren und ordnen Sie die Quelle ein.
3. Erörtern Sie die Konsequenzen für die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit den NS-Verbrechen, die sich aus dem in der Quelle angesprochenen veränderten Schuldverständnis ergeben.
4. Erläutern Sie den Weg von der Entrechtung zur Vernichtung der Juden im Nationalsozialismus.

Gewichtung: 25% - 30% - 30% - 15%

Material:

(Eine Angleichung der Rechtschreibung an die geltenden Rechtschreibregeln wurde nicht vorgenommen.)

Der Bundestagsabgeordnete Dr. Arndt (SPD) hielt am 10. März 1965 im Bundestag folgende in Auszügen abgedruckte Rede:

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.

Quelle: <http://dip21.bundestag.de/dip21/btp/04/04170.pdf>, Stenographischer Bericht, Deutscher Bundestag 170. Sitzung Bonn, den 10. März 1965, S. 8547 – 8553.

Schriftliche Abiturprüfung 2014 im dritten Prüfungsfach

Grundkurs Geschichte

Montag, 28. April, 9.00 Uhr

Unterlagen für Referenten und Korreferenten

- Diese Unterlagen sind nicht für Schülerinnen und Schüler bestimmt -

Diese Unterlagen enthalten ...

- Allgemeines,
 - Erwartungshorizonte und Korrekturhinweise zu den Aufgaben,
 - keine Aufgabenstellungen – Ihre Exemplare entnehmen Sie bitte den Schüleraufgaben – ,
 - einen Protokollbogen zur Auswahl der Aufgaben für die Prüfungsakten Ihrer Schule,
 - einen Rückmeldebogen für die Zentralabiturkommission zur Auswahl der Aufgaben.
-

Allgemeines

- Prüfen Sie die Prüfungsaufgaben vor der Aushändigung an die Schülerinnen und Schüler auf ihre Vollständigkeit und formale und inhaltliche Korrektheit und ergänzen Sie sie gegebenenfalls. Bei nicht ausreichender Anzahl erstellen Sie entsprechende Kopien vor Ort. Bei einem schwerwiegenden inhaltlichen Fehler informieren Sie sofort die Senatorin für Bildung und Wissenschaft 7.00 bis 9.30. Die von der Senatorin für Bildung und Wissenschaft vorgenommene Korrektur gibt die Schule sofort an die für die schriftliche Prüfung zuständige Lehrkraft weiter.
- Wählen Sie gemeinsam mit Ihrer Korreferentin / Ihrem Korreferenten aus den zwei vorgelegten Aufgaben eine aus. Kommt es zu keiner Einigung, bestimmt die/der Vorsitzende des Fachprüfungsausschusses die Auswahl der Aufgaben (§ 10 Abs. 2 Nr. 1 AP-V). Protokollieren Sie auf dem beigefügten Protokollformular, welche Aufgaben Sie gewählt haben (Prüferin/Prüfer und Korreferentin/Korreferent und ggf. auch die/der Vorsitzende des Fachprüfungsausschusses unterschreiben das Protokoll).
- Füllen Sie bitte für die Zentralabiturkommission Geschichte den beigefügten Rückmeldebogen zur Auswahl der Aufgaben aus und schicken ihn an die dort genannte Adresse.
- Fragen Sie vor Verteilung der Aufgaben nach der Arbeitsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und weisen Sie diese auf die Regelungen des § 5 AP-V (Täuschung und Behinderung) hin.
- Machen Sie die Schülerinnen und Schüler auf die Arbeitshinweise aufmerksam, die am Anfang ihrer Unterlagen für die Prüfung stehen. Geben Sie ihnen ggf. die nötigen Angaben zur Schulnummer sowie zur genauen Kursbezeichnung.
- Die Bearbeitungszeit beträgt 210 Minuten.
- Erlaubtes Hilfsmittel: Rechtschreiblexikon.

Erwartungshorizont

Formale Anforderungen und Bewertung

Grundsätzlich müssen zusammenhängende Texte geschrieben werden, Gedankenfolge und Argumentation sinnvoll aufgebaut sein. Kernaussagen müssen am Text belegt werden.

Die Darstellung soll eine deutliche Distanz zum Text bzw. zur Thematik erkennen lassen (indirekte Rede o. ä.). Zitate müssen gekennzeichnet, Urteile und zusammenfassende Einschätzungen begründet werden.

Eine Häufung von Verstößen gegen die sprachformalen Regeln führt zu einem Punktabzug von bis zu zwei Punkten.

Die Einordnung der erbrachten Leistungen erfolgt gemäß der nachfolgenden Tabelle¹:

Ab ... %	Punkte	Note	Ab ... %	Punkte	Note
95	15	1+	55	07	3-
90	14	1	50	06	4+
85	13	1-	45	05	4
80	12	2+	40	04	4-
75	11	2	33	03	5+
70	10	2-	27	02	5
65	09	3+	20	01	5-
60	08	3	0	00	6

Grundlage für die Bewertung der Leistung sind die Anforderungen, die in der Aufgabe enthalten sind und in der Beschreibung der erwarteten Schülerleistung dargestellt werden. Bei der Bewertung der Prüfungsleistung kommt der Selbstständigkeit in der Bearbeitung der Aufgabe besondere Bedeutung zu. Dabei sind insbesondere Aspekte der Qualität, Quantität und Kommunikationsfähigkeit zu berücksichtigen.

Zum Aspekt der Qualität gehören:

- das Maß an Genauigkeit der Kenntnisse und Einsichten,
- der Grad der Sicherheit in der Anwendung der Methoden und der Fachsprache,
- die Folgerichtigkeit und Differenziertheit der Aussagen,
- die Herausarbeitung des Wesentlichen,
- das Anspruchsniveau der Problemerkennung und
- die Frage, wie stark die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler ausgebildet sind, die Bedingtheit und Problematik eigener und fremder Aussagen kritisch zu würdigen.

Zum Aspekt der Quantität gehören:

- der Umfang der Kenntnisse und Einsichten,
- die Vielfalt der Methoden,
- Aspekte und Bezüge und
- die Breite der Argumentationsbasis.

Zum Aspekt der Kommunikationsfähigkeit gehören:

- das Vermögen, die Aufgabenstellung zu erfassen,
- die Fähigkeit, sich in einer angemessenen Weise verständlich zu machen,
- die Klarheit und Eindeutigkeit der Aussage,
- die Angemessenheit der Darstellung,
- die Übersichtlichkeit der Gliederung und der inhaltlichen Ordnung.

Präsentieren die Schülerinnen und Schüler eigene Ansätze und hier nicht gesehene inhaltliche Verknüpfungen, so werden diese, wenn sie haltbar und schlüssig sind, angemessen berücksichtigt.

Ein mit **sehr gut** bewertetes Prüfungsergebnis setzt deutliche Leistungen im Anforderungsbereich III voraus. Auch ein mit **gut** bewertetes Prüfungsergebnis setzt voraus, dass Leistungen im Anforderungsbereich III erbracht wurden.

¹ Die Tabelle ist der „Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung (ARI) vom 1. Februar 2008 in der Fassung vom 15. Oktober 2010“ entnommen. Punkt 1.3.2 der ARI enthält auch weitere Grundsätze zur Bewertung von schriftlichen Arbeiten im Abitur.

Aufgabe I **Beschreibung der erwarteten Prüfungsleistungen**

Erster Aufgabenteil:

Arbeiten Sie die Gedanken des Redners zum Völkermord an den Juden heraus.

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten den Text in formaler Hinsicht nach den im Unterricht eingeübten Verfahren. Sie verfassen einen zusammenhängenden und strukturierten, über eine Nacherzählung hinausgehenden Text und machen deutlich, dass sie in der Lage sind, sich von Wortlaut und Aufbau der Quelle zu lösen.

Dabei arbeiten die Schülerinnen und Schüler aus Wiesels Gedanken heraus,

- dass er die ansteigende Gewalt, Brutalität und Willkür gegenüber den Juden von der NS-Machtübernahme bis zur Umsetzung der Wannsee-Konferenzbeschlüsse betont,
- dass es für ihn nicht nachvollziehbar ist, dass sich die deutsche Bevölkerung, insbesondere ihre gebildeten Schichten an der Ermordung der Juden beteiligten,
- dass die Menschlichkeit der Täter des Völkermordes infrage gestellt wird,
- dass das sich gegenüber dem Schicksal der Juden desinteressiert verhaltende Ausland die Durchführung des Judenmordes indirekt begünstigt hat,
- dass der von Hitlerdeutschland eingeleitete Völkermord durch das Ziel der vollständigen Vernichtung aller Juden alle historisch früheren Judenverfolgungen in den Schatten stellte,
- dass nur wenige Deutsche ihre jüdischen Mitbürger schützten und dass die Mehrheit der Deutschen bis in die Gegenwart hinein den Nazis die alleinige Verantwortung am Mord an den Juden zugeschoben hat.

Anforderungsbereich: II – Gewichtung: 25 Bewertungseinheiten

Zweiter Aufgabenteil:

Beschreiben Sie die Etappen der Judenverfolgung und erläutern Sie den ideologischen Hintergrund.

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die politische, gesellschaftliche, rechtliche und wirtschaftliche Dimension der Verfolgung der Juden durch den Nationalsozialismus bis hin zu ihrer Vernichtung. Die Beschreibung ist abhängig von den unterrichtlichen Voraussetzungen und ermöglicht individuelle Schwerpunktsetzungen innerhalb der Etappen, die allerdings folgende Aspekte der Judenverfolgung enthalten sollen:

- den schrittweisen, sich steigernden Charakter aller Maßnahmen des Nationalsozialismus,
- gesellschaftliche und rechtliche Ausgrenzung durch Berufsverbote, Diffamierungen, Boykottmaßnahmen, Gewalt und Inhaftierungen,
- die rassistische Ausgrenzung durch Einstufung der Juden als Bürger zweiter Klasse (die Nürnberger Gesetze),
- die Zwangsenteignung und Vermögensverpressung ausreisewilliger deutscher Juden,
- die weitere Verschärfung der gesellschaftlich-wirtschaftlichen Ausgrenzung nach der Reichspogromnacht bis hin zum Tragen des Judensterns in der Öffentlichkeit,
- Organisation und Durchführung eines geplanten Völkermordes an den europäischen Juden seit Weltkriegsbeginn,
- Weltanschauungskrieg im Osten gegen den sogenannten jüdischen Bolschewismus.

Entsprechend der unterrichtlichen Voraussetzungen erläutern die Schülerinnen und Schüler folgende Aspekte der NS-Ideologie:

- das rassistisch begründete Feindbild vom „Judentum“,
- die jüdische Erfindung des Marxismus sowie der westlichen Demokratie als Instrumente zur Unterdrückung und Vernichtung des deutschen Volkes,
- die gesellschaftliche Ausgrenzung der Juden durch die Volksgemeinschaftsideologie,
- die sozialdarwinistische Weltanschauung als Motivation für die Vernichtung der Juden in Europa,
- die Lebensraumideologie als Voraussetzung für den Vernichtungskrieg im Osten.

Anforderungsbereich: I - II – Gewichtung: 30 (20+10) Bewertungseinheiten

Dritter Aufgabenteil:

Erörtern Sie mit Rückgriff auf die Ausführungen des Redners die Gründe, warum die Mehrheit der Deutschen den Völkermord an den Juden geduldet und unterstützt hat. Berücksichtigen Sie hierbei auch die Reaktionen des Auslands.

Die Schülerinnen und Schüler erörtern auf der Basis der Ergebnisse aus den ersten beiden Aufgabenteilen und entsprechend der unterrichtlichen Voraussetzungen die Gründe für eine Beteiligung im In- und Ausland am Völkermord an den Juden. Bei individueller Schwerpunktsetzung ist die Behandlung folgender Aspekte möglich:

- Die menschenverachtende NS-Ideologie hat mit ihrer Hass- und Feindbildprojizierung auf die Juden in Teilen der deutschen Bevölkerung, und zwar auch unter den gebildeten Schichten, Anklang gefunden und die Hemmschwelle Gewalt gegenüber herabgesetzt.
- Sozialneid sowie reale und vermeintliche wirtschaftliche Vorteile haben eine gewisse Rolle dafür gespielt, dass die deutsche Bevölkerung die sich steigernden Maßnahmen gegen die Juden bis hin zum Völkermord geduldet hat.
- Die geringe Unterstützung für die Juden im Ausland und durch das Ausland, die dortige Duldung und Kollaboration – sowohl durch ausländische Bürger als auch staatliche Institutionen – der nationalsozialistischen Verfolgung und Vernichtung der Juden, könnte mit einem virulenten Antisemitismus und einer gewissen Akzeptanz des faschistischen Gedankenguts erklärt werden.
- Die drohende Bestrafung für Hilfsaktionen gegenüber Juden hat einerseits abschreckend, die mögliche Beteiligung an jüdischen Vermögenswerten andererseits attraktiv gewirkt.

Anforderungsbereich: III – Gewichtung: 25 Bewertungseinheiten

Vierter Aufgabenteil:

*„Viele in Deutschland und anderswo lasten heute alle Schuld den Nazis auf.“ (Zeile 75)
Erklären Sie anknüpfend an das Zitat zentrale Probleme der Vergangenheitsbewältigung und stellen Sie dabei auftretende Kontroversen und Debatten anhand eines Beispiels dar.*

Die Schülerinnen und Schüler erklären ausgehend von dem Zitat Wiesels, dass die Mehrheit der Deutschen und Teile des Auslands nach Kriegsende allein führenden Nationalsozialisten und einzelnen NS-Organisationen (wie der Partei und der SS) die Schuld für den Völkermord gegeben und damit ihre eigene Beteiligung abgestritten und verdrängt haben. Auch die heute noch auftretende Abwehr, Verantwortung für die Verbrechen des Nationalsozialismus zu übernehmen, kann thematisiert werden.

Sie wählen anschließend entsprechend ihrer unterrichtlichen Voraussetzungen ein Beispiel aus, um exemplarisch darzustellen, welche Streit- und Konfliktlinien mit der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit in der BRD bis heute verknüpft sind.

Anforderungsbereich: I - III – Gewichtung: 20 (10+10) Bewertungseinheiten

Aufgabe II **Beschreibung der erwarteten Prüfungsleistungen**

Erster Aufgabenteil:

Fassen Sie die Argumentation des Redners zusammen.

Arndt unterscheidet unterschiedliche Formen von Schuld und Verbrechen während der Zeit des Nationalsozialismus. Kriegsverbrechen seien „Überreaktionen“ während der Kriegshandlung im Gegensatz zur staatlich geplanten Ermordung von geistig Behinderten oder Juden. Um diese Taten („Mordaktion“) gehe es in der Debatte über eine Verlängerung der Verjährungsfrist.

Antisemitismus komme auch in der Bundesrepublik wieder vor und es könne auch für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden, dass Gewaltverbrechen dieser Art wieder ausgeübt werden.

Es gebe zwar keine Kollektivschuld vor allem nicht für die Nachgeborenen, sondern nur persönliche Schuld sowie eine geschichtliche und moralische Schuld, die aus dem Wissen über und dem fehlenden Widerstand gegen diese Verbrechen resultiert. Die Deutschen und auch Arndt wussten, was passierte. Aus diesen Tatsachen erwachse eine Verpflichtung (Erbe) sowohl für die Deutschen als auch für das Ausland.

Anforderungsbereich: I - II – Gewichtung: 25 Bewertungseinheiten

Zweiter Aufgabenteil:

Skizzieren Sie die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit in der BRD von 1945 bis zum Umbruch in den 60er Jahren und ordnen Sie die Quelle ein.

Die Schülerinnen und Schüler stellen in strukturierter Form die Kriegsverbrecherprozesse, den Prozess der 'Entnazifizierung' sowie die Ansätze zur Bewältigung des NS-Unrechts durch Politik, Justiz und Öffentlichkeit in der BRD bis zur Verjährungsdebatte dar. Entsprechend den unterrichtlichen Voraussetzungen und je nach Schwerpunktsetzung sollten folgende Aspekte enthalten sein:

- Kriegsverbrecherprozesse und Entnazifizierung in den Besatzungszonen ohne eine breite gesellschaftliche Debatte über die Schuld der Deutschen,
- Entschädigung an Israel und Globalabkommen mit europäischen Ländern, Debatte um die Begnadigung der Kriegsverbrecher, Diskussion über die Wiederbewaffnung, beginnende Rücksichtnahme mit Aufkommen des Kalten Krieges (Arä Adenauer),
- gesellschaftliche Auseinandersetzung mit den nationalsozialistischen Gewaltverbrechen: Eichmann- und Auschwitz-Prozesse, Verjährungsdebatten.

Die Schülerinnen und Schüler stellen fest, dass Arndt im Gegensatz zu der bisherigen Aufarbeitung von einer geschichtlich-moralischen Schuld der Deutschen spricht und im Gegensatz zu einem Großteil der Bevölkerung keinen Schlussstrich unter die NS-Verbrechen ziehen möchte. Aus diesem Grund spricht er sich für eine Verlängerung der Verjährung von Mord aus.

Anforderungsbereich: I - II – Gewichtung: 30 (20+10) Bewertungseinheiten

Dritter Aufgabenteil:

Erörtern Sie die Konsequenzen für die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit den NS-Verbrechen, die sich aus dem in der Quelle angesprochenen veränderten Schuldverständnis ergeben.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich auf der Grundlage der bereits erarbeiteten Aufgabenteile mit den Konsequenzen des veränderten Schuldverständnisses auseinander. Sie gehen kriterienorientiert vor und gelangen zu begründeten Urteilen. Kriterien der Bewertung sind die Wahrung des historischen Bezugs und Differenziertheit der Argumentation.

Folgende Aspekte können dabei benannt werden:

- Das veränderte Schuldverständnis von der individuell-juristischen Schuld zur gesellschaftlich-moralischen Schuld führt dazu, dass die Bewältigung der NS-Vergangenheit bis heute eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe darstellt.
- Die Debatte um die Aufarbeitung hat die bundesrepublikanische Gesellschaft einerseits in Konflikte gestürzt, zugleich aber auch zu einem geschärften demokratischen Selbstverständnis beigetragen.
- Die Betonung der Verantwortung der Deutschen führt zu neuen Formen der Auseinandersetzung, die besonders auch von der zweiten Generation im Zuge der 60er Jahre gefordert wurden.
- Es entsteht eine Erinnerungskultur (Gedenktage/-stätten, Stolpersteine, etc.).

Anforderungsbereich: III – Gewichtung: 30 Bewertungseinheiten

Vierter Aufgabenteil:

Erläutern Sie den Weg von der Entrechtung zur Vernichtung der Juden im Nationalsozialismus.

Die Schülerinnen und Schüler erläutern gemäß den unterrichtlichen Voraussetzungen den Weg von der Entrechtung der Juden bis zur Vernichtung vor dem Hintergrund von Diktatur und Krieg. Sie berücksichtigen dabei die Maßnahmen der politischen, gesellschaftlichen, rechtlichen, wirtschaftlichen und rassistischen Ausgrenzung der Juden wie Berufsverbote, Diffamierungen, Zwangsenteignungen und Gewalt sowie wie deren schrittweise Steigerung bis hin zum geplanten Völkermord.

Anforderungsbereich: II – Gewichtung: 15 Bewertungseinheiten